

JUNI 2020
JULI 2020
AUGUST 2020

Nr. 3 KONTAKTE

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HALTERN

**VERNETZUNG
SCHAFFT
TRAGFÄHIGKEIT**



Liebe Leserin, lieber Leser,

am Anfang jeder neuen Situation stehen Furcht und Zweifel. Und manchmal auch das Grauen. Bei den verschiedenen Ostergeschichten, die in uns nachklingen, war das auch der Fall. Nur langsam, hier und da, leise und behutsam, brachen sich mitten durch alle Furcht, durch das Sterben und Grauen hindurch, Glaube und Freude Bahn.

So ist es auch bei uns heute. Wir leben und weben im Nachklang der österlichen Botschaft in einer außergewöhnlich schweren Zeit. Gottes Ziel mit uns ist das Leben – mitten in der Corona-Krise und durch sie hindurch.

Die weltweite Virus-Pandemie, auf die wir gerade einmal ein Vierteljahr zurückblicken, wird auf absehbare Zeit nicht beendet werden können, weil es noch keinen Impfstoff und keine Medikamente dagegen gibt. Sie kann nur eingedämmt werden.

Schon jetzt hat das Virus so viele Leben gekostet, dass in den besonders betroffenen Ländern die älteren Menschen von kriegsähnlichen Zuständen sprechen.

Das Virus stellt uns und unser bisheriges vernetztes Leben und Arbeiten grundsätzlich in Frage: Gelingt es uns, solidarisch und besser vernetzt aus dieser Krise herauszukommen? Werden unsere Politiker*innen die alten Webfehler unseres Wirtschaftens erkennen? Werden sie dem erheblichen Einfluss der reichen Lobbyisten hierzulande und den politischen Interessen anderer Länder widerstehen können und bei den jetzt anstehenden Weichenstellungen den Mut und den Biss haben, nachhaltiger und zukunftsfähiger zu werden? Es sind, nicht nur für uns Heutige, sondern auch für die nächsten Generationen, existentielle Fragen.

Sie gelten auch uns als Gemeinde und Kirche. Nach welchem Leitbild haben wir bisher „Kirche“ verstanden? Was war uns bisher wichtig, was haben wir dafür aufgewendet und investiert? Und was hat sich durch und mit Corona verändert – nicht nur bei uns, auch bei den anderen? Was soll bleiben, was muss sich ändern? Die Diskussion darum hat gerade erst begonnen.

Die Rückkehr zur nur so genannten „Normalität“ scheint für viele das ersehnte Ziel zu sein. Was ist das eigentlich: „Normalität“? War das Leben vor Corona „normal“? Wie viele „unnormale“ Facetten

und Komponenten, wie viel Ungerechtes das Leben vor Corona hatte, das zeigt sich uns jetzt in der Krise deutlicher als vorher, weil die Folgen uns alle betreffen.

Wie bleiben wir – geistlich – in Kontakt, wenn wir uns auf unabsehbare Zeit körperlich nicht nahe sein können und dürfen?

Erinnern wir uns an den Auferstandenen, dem Maria begegnet: Jesus verbietet ihr, ihn zu berühren. Sie kann und darf ihn nicht festhalten. Sie darf nicht so tun, als wäre wieder alles beim Alten. Sein Leben ist nicht wie vorher. Das Leben ist neu – Gott sei Dank! Dass Jesus lebt, ist weder von Marias Glauben noch von unserem Glauben abhängig. Er ist uns näher, als wir glauben können. Er begegnet uns mitten in Zweifel und Furcht und Grauen, führt uns hindurch und bricht unserer Freude Bahn. Anders als wir es erwarten.

So kommen wir gemeinsam durch diese schwere Zeit: anders als wir es erwarten, aber in diesem Geist der Liebe zum Leben verbunden. Auf Abstand, aber doch nahe.

„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.“ (Evangelisches Gesangbuch 171,2)

Ihr Pfarrer Gert Hofmann



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Haltern Reinhard-Freericks-Str. 17, 45721 Haltern am See

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG:

Arbeitskreis KONTAKTE: Gert Hofmann, Karl Henschel, Merle Vokkert, Klaus Tykwer, Daniela Tormási, Dagny Kerner V.I.S.D.P.: Gert Hofmann LAYOUT: Daniela Tormási

REDAKTIONSSCHLUSS: 20.05.2020

DRUCK:

Halterner Druckerei GmbH Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Vernetzung schafft Tragfähigkeit

Das Bild, das der Sythener Naturfotograf Rolf Behler im WASAG – Moor entdeckt hat, hat mich sofort fasziniert. Aber zuerst habe ich nicht erkannt, was darauf zu sehen ist. Sind es Seifenblasen, die da schweben?

Erst bei genauem Hinsehen entdeckt man die feinen Spinnenfäden, die die Moose verbinden und es dank ihrer Elastizität schaffen, die morgendlichen Tautropfen schweben zu lassen. Spinnenseide ist sehr dünn (nur rund 0,01 µm), oft klebrig und extrem reißfest. Spinnenfäden sind, bezogen auf ihre Masse, viermal so belastbar wie Stahl. Nur deshalb kann der dünne Faden die großen Tropfen halten. Das erscheint dem Betrachter wie ein Wunder.

Vernetzung schafft Tragfähigkeit – die Natur macht es uns vor: Dünne Fäden können große Lasten tragen. Schaffen wir das auch? Als Einzelne, als Gesellschaft, als Kirchengemeinde? Dass wir miteinander vernetzt auch größere Lasten tragen können? Gelebte menschliche Vernet-

zung bei Beachtung der notwendigen Distanz brauchen wir in diesen Tagen der Corona-Pandemie in der Familie, in der Nachbarschaft, im Freundeskreis und in der Kirchengemeinde.

Schon der Apostel Paulus erinnert im Galaterbrief (Gal 6,2): „Helft einander, eure Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gibt“. Lasten tragen ist keine Einbahnstraße. Die, die die Lasten anderer mittragen, spüren, dass diese auch Anteil nehmen an den eigenen Lasten. Solche Gegenseitigkeit tut gut.

So regt die Anweisung des Paulus dazu an, die Vielfalt zu entdecken, in der einer oder eine die Last des oder der anderen tragen kann. Wo solche eine Gegenseitigkeit lebendig ist, entfalten die Worte des Paulus ihre volle Kraft. Wer Lasten anderer mit trägt, ist damit nicht alleine. Auch wenn man sich manchmal alleine fühlt.

Paulus erinnert: Wo solche Gegenseitigkeit im Tragen der Lasten gelingt, da erfüllen wir das Gesetz Christi.

Jesus selbst hat dies Gesetz einmal so zitiert: „Du sollst den Herrn, Deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Mt 6, 37f)

So machen wir uns dran, feine und tragfähige Netze zu knüpfen durch einen Anruf oder einen Einkauf, ein Gespräch auf Distanz oder eine EMail, eine WhatsApp-Nachricht oder ein Gebet.

Karl Henschel



INHALT

Vorwort / Impressum S. 2
 Auf ein Wort / Inhaltsverzeichnis S. 3
 Aus dem Presbyterium / Gemeindepönde S. 4
 Kontakte im Netz..... S. 5
 Hilfen für Kinder & ihre Familien S. 6
 Schutzkonzept Gottesdienste..... S. 7
 Kirchenbilder im Wandel S. 8
 Aus den Ortsteilen S. 10
 Konfirmation 2020..... S. 10
 Unsere Predigerinnen und Prediger..... S. 11-19
 Gottesdienstplan..... S. 16
 Interprofessionelles Team S. 20
 Altenheimgottesdienste / Musik. Akzente S. 21
 Sommerpredigten 2020 / Kinder & Jugendliche.. S. 21
 Tauffest 2020 / Goldkonfirmation 2020..... S. 22
 Ökumene S. 23
 Diakonie..... S. 24
 Dank für Spenden..... S. 26
 Geburtstage / Kirchliches Leben..... S. 28
 Gemeindegruppen und Ansprechpartner..... S. 30
 Rätselspass S. 32



Es gibt ein neues Presbyterium

Seit dem 5. April sind die neuen Presbyterinnen und Presbyter im Amt, haben schon die ersten Sitzungen per Videokonferenz erlebt, beteiligen sich rege an unseren Videogottesdiensten und haben sich für die verschiedenen Ausschüsse eingetragen. Auf der einen Seite beschäftigt sich das Presbyterium gerade mit der Frage, wie wir auf die **Corona-Krise** reagieren können. Neben verschiedenen Schutzkonzepten für unsere Gottesdienststätten müssen wir auch verantwortlich mit unseren Gruppen und Kreisen umgehen. Dabei halten wir

uns an die Vorgaben der Regierung. Wir mussten die Konfirmationen verschieben, Gottesdienste in den Gottesdienststätten und das Treffen von Gruppen und Kreisen untersagen. Fast alle Trauungen wurden (von den Brautpaaren selber) in das nächste Jahr verschoben. Auf der anderen Seite warten wir gerade sehr gespannt darauf, wer sich auf die Stelle als Gemeindepädagogin/ als Diakon für unser **interprofessionelles Team** bewirbt. (Wer mehr darüber wissen will, kann auf S. 20 mehr lesen.)

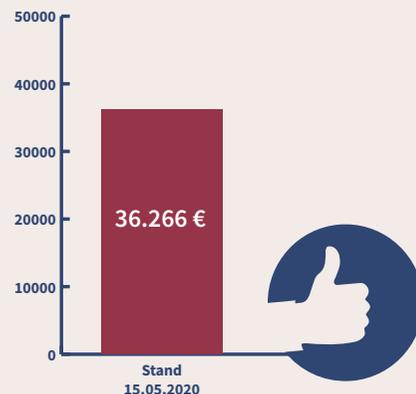
AKTION GEMEINDESPENDE 2020

HERZLICHEN DANK FÜR DEN MEHR ALS ERFREULICHEN START DER „AKTION GEMEINDESPENDE 2020“!

Besonders in Zeiten zurückgehender Kirchensteuern ist die Gemeindespende eine notwendige und wirksame Hilfe zur Stabilisierung der Gemeindefinanzen.

WENN SIE MITMACHEN MÖCHTEN:

Kontoverbindung
IBAN DE35 4265 1315 0004 0005 27



Die Gesellschaft muss sich mehr distanzieren als noch zu Beginn des Jahres.

Nähe zu einander ist ein Wunsch, den viele nach den letzten Wochen Isolation noch stärker verspüren, und elementarer Bestandteil unseres bisherigen Zusammenlebens.

Man drückte die Großeltern, begrüßte seinen Nächsten mit einem freundlichem Handschlag und herzte die guten Freunde.

Dies ist in den letzten Wochen undenkbar gewesen – das Augenmerk galt der körperlichen Isolation. Wie aber mit anderen auch mal in Verbindung treten? Sich austauschen, Kontakte zu Familie, Verwandten oder der Gemeinde halten?

Ein Weg kann die Digitalisierung sein. Sie gibt Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu bleiben, ohne am gleichen Ort sein zu müssen. Sie ersetzt aber auch nicht vollkommen die persönliche Nähe. Andererseits haben wir durch digitale Medien auch einige nette Vorteile. Der Gottesdienst, wann ich will, und keiner hört, dass ich schief singe, die Enkelkinder zu Besuch, ohne hinterher aufräumen zu müssen... ein wirklich nur kleiner Trost für fehlende Nähe.

Welche Angebote gibt es aktuell:

Auf der Seite der Kirchengemeinde Haltern www.egha.de haben wir für Sie Internetadressen gesammelt, um Gemeinde digital zu erleben. Es sind Angebote von uns für Sie. Gerne schreiben Sie uns auch Wünsche per Brief oder Email an das Gemeindebüro oder Ihren Pfarrer, wie wir das Angebot noch besser auf Ihre Bedürfnisse abstimmen können.

Bei den Angeboten finden Sie sowohl Gottesdienste im Fernsehen als auch auf der Internetplattform YouTube. Zusätzlich finden Sie noch Angebote auf Instagram unter der Adresse [evangelisch.in.haltern](https://www.instagram.com/evangelisch.in.haltern).

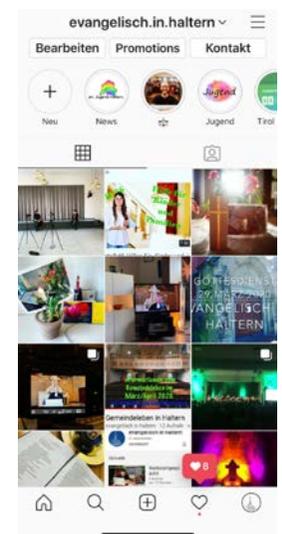
Jeden Sonntag verfolgen zwischen 250 und 650 Menschen unsere Gottesdienste aus der Erlöserkirche bei **YouTube**. In den letzten drei Monaten hatten wir über 7500 Zugriffe auf alle Beiträge bei Youtube, 3500 Zugriffe auf die Internetseite der Kirchengemeinde und über 1000 Aufrufe unserer Instagram Angebote. Die digitale Gemeinde ist weit stärker gewachsen, als wir es erwartet hätten. Menschen wollen Gemeinde mit uns (er)leben. Erweitert haben wir das Angebot auch durch die Weitergabe der digitalen Gottesdienste an die Altenheime der Stadt Haltern. So erleben auch Gemeindeglieder, die schon lange nicht mehr die Möglichkeit dazu hatten, einen Gottesdienst aus der Erlöserkirche.

Wenn Sie Hilfe bei der Einrichtung eines Youtube Anschlusses benötigen, wenden Sie sich gerne per Email an Presbyter Klaus Tykwer s. u.

Wenn Sie an weiteren Angeboten auf anderen Social Media Plattformen interessiert sind, melden Sie sich gerne bei uns.

Wir suchen auch noch interessierte Gemeindeglieder, die uns helfen, die Angebote für alle zu gestalten, sei es durch Fotos, einen Bericht oder gerne auch einem Filmbeitrag für YouTube.

Melden Sie sich gerne bei Klaus Tykwer unter k.tykwer@web.de



Zu unserem neuen YOUTUBE Format Bürotalk traf sich Tuğçe Çaya-Bayraktaroğlu vom Diakonischen Werk mit Presbyter Klaus Tykwer. Beide sprachen über Ideen zu Hilfen in stressigen Situationen in der Familie.

Klaus: „Liebe Tuğçe, schön dass Du bei uns bist, magst Du Dich kurz vorstellen?“

Tuğçe: „Mein Name ist Tuğçe Çaya-Bayraktaroğlu und ich bin seit drei einhalb Jahren für das Diakonische Werk in der ambulanten Jugendhilfe tätig mit meiner Kollegin Gitta Kiehle. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team in Haltern.“

Klaus: „Was gilt es zur Zeit in der Kinder- und Jugendarbeit und in Familien zu beachten?“

Tuğçe: „Corona macht das deutlich, was schon immer vorhanden ist, es geht um Armut und um die Fragestellung, wie ist der Alltag der Kinder, wo wachsen Kinder auf, wie groß ist die Wohnung, können Eltern helfen, wenn es um homeschooling geht? – Was auch sehr herausfordernd ist...“

Klaus: Welche konkreten Möglichkeiten gibt es für mich als Familie bei stressigen Situationen?

Tuğçe: Wir sind weiterhin ansprechbar für Familien, gerade wenn man nicht weiß wie es weitergeht, ist ein Austausch enorm wichtig und gibt Entlastung. Dann natürlich Tagesstruktur, das gibt Halt und Sicherheit, auch für Familien, die beengt zusammen wohnen, so weiß jeder, jetzt ist Frühstück, dann Schule und dann ist Pause und ich kann mich zurück ziehen...“

Klaus: „Gibt es Adressen, an die ich mich wenden kann?“

Tuğçe: „Es gibt die unten abgedruckten Notruftelefon Nummern, man kann uns aber auch direkt anrufen und wir helfen dann gerne weiter und sind Ansprechpartner für ein helfendes Gespräch. Wir können dann auch eine Hilfestellung vermitteln...unsere Telefonnummern stehen auch hinten in den Kontakten.“



Klaus: „Was möchtest Du uns als Schlussgedanken mit auf den Weg geben?“

Tuğçe: „Es ist sicher, dass die Pandemie ein Ende haben wird, und wir sollten uns jetzt schon darauf konzentrieren, worauf wir uns dann freuen können und ruhig positiv in die Zukunft schauen.“

Klaus: „Vielen Dank für Deine Ideen und Deine Zeit.“

Das gesamte Interview gibt es ungeschnitten auf unserem Youtube-Kanal: evangelisch in Haltern.

TUĞÇE ÇAYA-BAYRAKTAROĞLU

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen
Erziehung und Förderung gGmbH
Ambulante Jugendhilfe
Tel. +49 2364 102648 | +49 157 72380293
t.caya-bayraktaroglu@diakonie-kreis-re.de

Wichtige Telefonnummern bei Problemen und Konflikten zu Hause

☎ "Nummer gegen Kummer" für Kinder und Jugendliche: 116 111

☎ Elterntelefon: 0800 111 0550

☎ Pflegetelefon: 030 2017 9131

☎ Hilfefon "Schwangere in Not": 0800 404 0020

☎ Hilfefon "Gewalt gegen Frauen": 0800 011 6016

bmfslj.de

Das Presbyterium ist sich in der Zeit der Gefährdung seiner besonderen Verantwortung für den Schutz der „Nächsten“ bewusst. Gottesdienste mit der Gemeinde können nur dann gefeiert werden, wenn ein mit dem Robert-Koch-Institut

abgestimmtes Schutzkonzept verbindlich eingehalten wird. Ziel aller Schutzmaßnahmen ist es, Infektionsrisiken zu minimieren, damit Gottesdienste nicht zu Infektionsherden werden.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

- Erkrankten und gefährdeten Besucherinnen und Besuchern wird die Teilnahme nicht empfohlen. Sie werden gebeten, auf Gottesdienste im Internet/Fernsehen auszuweichen.
- Die Kirchengemeinde sorgt dafür, dass sich im Eingangsbereich alle die Hände desinfizieren.
- Das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes (Alltagsmaske) ist erforderlich. Die Besucher werden gebeten, eigene Masken mitzubringen. Die Kirchengemeinde stellt Masken für die bereit, die ohne Maske zum Gottesdienst kommen.
- Am Eingang werden Anwesenheitslisten geführt, in die die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher eingetragen werden. Die Listen werden nach einem Monat vernichtet.
- Das Betreten und Verlassen der Kirche wird geordnet organisiert. Es wird sichergestellt, dass der Abstand auch beim Ein- und Ausgang gewahrt bleibt.
- Vor der Kirchentür und im gesamten Kirchoraum gilt das Abstandsgebot. Der Sitz- und Stehstand zwischen Personen in jede Richtung beträgt 1,5 Meter.
- In der Erlöserkirche werden Sitzplätze markiert, mit entsprechendem Abstand zu allen Seiten. Personen, die in einem Haushalt leben, können nebeneinander sitzen.
- Die Zahl der Plätze ist begrenzt: Erlöserkirche 85, GZ Lippramsdorf 45, GZ Sythen 45, GZ Flaesheim 22 Personen.
- Auf Singen im Gottesdienst wird wegen der besonders hohen Infektionsrisiken verzichtet.
- Die Feier des Abendmahls wird wegen des Infektionsrisikos bis auf weiteres ausgesetzt, ebenso das Kirchcafé.
- Die Kollekte wird nur am Ausgang eingesammelt.
- Der Küster und die diensthabenden Presbyter überwachen die Einhaltung der Regeln. Bei Nichtbeachtung machen sie vom Hausrecht Gebrauch.
- Es ist hilfreich, früh zum Gottesdienst zu kommen, damit die neuen „Spielregeln“ erklärt und eingeübt werden können.

Wer sind „wir“ – wenn in Zeiten der Krise der öffentliche Gottesdienst fehlt?

Die zurückliegende Phase der Corona-Pandemie war geprägt von Bemühungen um das Herunterfahren („Lockdown“) der meisten nicht „systemrelevanten“ Aktivitäten unserer Gesellschaft zugunsten des Gesundheitsschutzes bzw. der Reduzierung der Ansteckungsgefahr.

Gottesdienste gehören für die Kirchen zum Kerngeschäft. Viele christliche Gottesdienste wurden in dieser ersten Phase per Video übertragen – mit zum Teil erstaunlich großer Resonanz.

In der nun von wirtschaftlichen und politischen Überlegungen geprägten Phase der Lockerungen, die das Risiko des Gesundheitsschutzes wie auch der Ansteckungsgefahr praktisch jedem selbst überlässt, wird auch die Wiederaufnahme von Gottesdiensten diskutiert und vorbereitet – allerdings unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln nach dem Motto: Gesundheitsschutz geht vor.

Wer sind „wir“, wenn der öffentliche „Präsenz-Gottesdienst“ mit seinen Kontaktmöglichkeiten, dem gemeinsamen Singen und Beten, dem Feiern der Sakramente nicht mehr stattfinden kann wie bisher – wenn wir, von Anfang und Ende her gedacht, „Hygiene-Gottesdienst“ bzw. „Gottesdienst-Hygiene“ feiern, der dazu auch noch entfernt an einen Maskenball erinnert? Dann doch lieber ins Autokino - auch wenn hier die CO2-Bilanz deutlich schlechter ist – oder open-air-Gottesdienste im Tierpark.

Ein gutes Beispiel für die Frage, wer „wir“ ohne öffentliche „Präsenz-Gottesdienst“ sind, ist die ökumenisch finanzierte und besetzte Telefonseelsorge im Kreis Recklinghausen: Sie verzeichnet in der Corona-Krise 30 Prozent mehr Nachfrage und leistet mit über 100 speziell ausgebildeten Ehrenamtlichen an Telefon und per Chat im Internet eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung an sieben Tagen in der Woche. Da ist ganz klar, wer

„wir“ sind – auch ohne Gottesdienst oder physischen Kontakt.

Ein schlechtes Beispiel für die Frage, wer „wir“ ohne öffentliche „Präsenz-Gottesdienst“ sind, ist das Thema „Missbrauch“: Jetzt, wo bekannt wird, dass so viel Missbrauch und Gewalt in den Familien stattfinden, ist es auch verständlich, dass sich kaum jemand dafür interessiert, wenn leitende Geistliche der Kirchen diese Zustände öffentlich anprangern. Wer „wir“ sind, ist klar, und wir werden, ob wir's wollen oder nicht, miteinander in einen Topf geworfen.

Mitte Mai hat die NRW-Landesregierung die Kirchen bei den Lockerungsmaßnahmen nicht berücksichtigt mit dem Hinweis, sie seien „nicht systemrelevant“.

Nicht nur in der Öffentlichkeit, auch nach innen, bei den Mitarbeitenden erleben „wir“ einen eklatanten Glaubwürdigkeits- und Relevanzverlust, der nach Umfragen bei 85% liegt.

Es ist also eine kleine Minderheit von 15 Prozent, die „uns“ noch gewogen ist. Mit ihrer Hilfe und mit der Kirchensteuer (die nach ersten Prognosen wegen der erwarteten Rezession im nächsten Jahr um 20 - 25 Prozent zurückgehen wird) und Spenden können „wir“ unsere bisherigen Aufgaben als „Kirche“ erfüllen. Corona wird unsere Gesellschaft verändern – auch die Kirchen.

Quo vadis, ecclesia – wohin gehst du, Kirche?

Unter dem Titel „Kirchenbilder der Corona-Krise. Oder: Wer sind wir, wenn der öffentliche Gottesdienst fehlt?“ haben Miriam Niekämper und Lea Torwesten (von ihnen habe ich, wie Sie sehen, die Überschrift geklaut :) eine aktuelle Studie auf der Plattform feinschwarz.net veröffentlicht.

Die beiden Autorinnen haben in den Anfängen der Corona-Krise Video-Gottesdienste und -Botschaften von deutschen und französischen Bischöfen gesichtet und ausgewertet. Ihre Studie gibt interessante Einsichten in die Kommunikation von kirchlichen Leitbildern in der Krise, die auch für uns Evangelische interessant sein könnten:

In beiden Ländern wird „Kirche“ in der Zeit der Krise als „Hoffnungsgemeinschaft“, als „betende Gemeinschaft“, als „präsent und offen“ bezeichnet. Zeitweise in den Hintergrund getretenes Kerngeschäft seien „Beten“, „Zeugnis der Hoffnung ablegen“ und „nah und da sein“.

Die beiden Forscherinnen meinen: Dies habe Potenzial für zukünftige Entwicklungen.

Krisenzeiten sind Experimentierzeiten: Auch wenn „wir“ demnächst wieder in den Modus „öffentliche Gottesdienste“ wechseln, bleiben Video-Gottesdienste eine sinnvolle Ergänzung, um miteinander auf eine andere Weise ins Gespräch zu kommen.

Gert Hofmann



Solange die Kontaktbeschränkungen in Kraft bleiben, sind die Gemeindezentren nur für Gottesdienste unter Schutzauflagen geöffnet. Gruppen und Kreise finden noch nicht statt.



KONFIRMATION 2020

Neue Konfirmationstermine

Die für April und Mai geplanten Konfirmationen mussten verschoben werden. Sofern Abstands- und Zahlenbeschränkungen für Gottesdienste auch im August noch gelten, müssen wir die Konfi-Gruppen mehrfach teilen, um zumindest einigen aus den Familien die Teilnahme am Kon-

firmationsgottesdienst zu ermöglichen. Derzeit planen wir, Ende August zwei konzentrierte Konfirmations-Wochenenden durchzuführen. Die genauen Termine befinden sich im Gottesdienstplan auf Seite 23.

ANMELDUNG ZUM KONFIRMANDENUNTERRICHT 2020/2021

Der neue Konfijahrgang startet erst nach den Sommerferien, konkret am Sonntag, 16. August, um 17 Uhr in der Erlöserkirche. Wenn die Beschränkungen für die Personenzahl noch gelten, wird das ein Gottesdienst nur für die Jugendlichen sein.

Es wird voraussichtlich 4 Unterrichtsgruppen geben, die von Merle Vokkert, Karolin Wengerek, Karl Henschel und dem(r) neuen Gemeindepädagogen/Diakonin geleitet werden.

Die Anmeldetermine sind:

Dienstag, 16. Juni, 15-19 Uhr
im Paul-Gerhardt-Haus
Donnerstag, 18. Juni, 16-18 Uhr
im GZ Blickpunkt Sythen

Anmeldungen können auch telefonisch oder per Mail durchgeführt werden. Wer keine Einladung erhalten hat, aber teilnehmen möchte, kann zu den Anmeldeterminen kommen oder sich im Gemeindebüro melden (Tel. 2672).

„Wer predigt denn da?“ – fragt mancher aus der Gemeinde, wenn ein nicht so bekanntes Gesicht den Gottesdienst in der Erlöserkirche oder den Gemeindezentren in Flaesheim, Lippramsdorf oder Sythen leitet.

Neben Merle Vokkert, Gert Hofmann und Karl Henschel gibt es weitere Frauen und Männer, die gelegentlich, aber regelmäßig mit der Halterner Gemeinde Gottesdienste feiern. Und über diesen Reichtum freuen wir uns.

Es sind dies unsere zwei Prädikantinnen Christiane Müllender und Claudia Weber, unser Prädikant Jörn Westhoff, Ruhestandkolleginnen und -kollegen aus Haltern, (Renate Leichsenring, Günter Johnsdorf, Roland Lichterfeld und Klaus Manthey), Wulfen (Daniel Eickmann-Gerland), Marl (Karl-Heinz Heidbreder) und Hertzen (Ulrich Gallwitz), die Berufsschul-Pfarrerinnen Bärbel Baucks und Astrid Faber, sowie Diakoniepfarrer Dietmar Kehlbreier.

Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung im Predigtendienst, die zudem der Gemeinde eine Vielfalt an Ideen und Prägungen bietet.

Auf den folgenden Seiten stellen sie sich kurz vor.

BÄRBEL BAUCKS

Wie Sie haben auch mich viele Menschen geprägt – ich beschränke mich mal auf den beruflichen Teil. Gerade in der Anfangsphase meiner 15jährigen Zeit als Gemeindepfarrerin in Marl-Sinsen habe ich viel von der Jugendreferentin gelernt. Und wir haben uns viele nette Aktionen bei Kaffee oder Rotwein ausgedacht.

Ich war und bin auf Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten angewiesen: damals die Kolleg*innen in der esm und die vielen Ehrenamtlichen, seit 12 Jahren das Kollegium am Kuni-berg Berufskolleg in Recklinghausen.

Mich **beeindruckt** unverändert, wie viel Vertrauen Menschen einer Pfarrerin entgegenbringen – auch wenn sie sie gar nicht kennen! Und immer wieder mal habe ich mich gefragt, wer denn jetzt eigentlich die Beschenkte ist: die Person, mit der ich ein Seelsorgegespräch geführt habe oder die ich im Sterben begleitet habe oder ich als Pfarrerin. Heute in der Schule ist es ähnlich: die Schüler*innen öffnen sich oft ganz vertrauensvoll vor der Klasse und vor mir.

Als kirchliche Lehrkraft an einem Berufskolleg, die ausschließlich Reli (und dann meist im Klassenverband) unterrichtet, habe ich durchaus inhaltliche Freiheiten. Ich bemühe mich, inhaltlich auf die Anfragen der Schüler*innen einzugehen. „Geht bald die Welt unter?“ ist so ein gerade aktuelles Thema oder alles rund um Judentum, Christentum und Islam.



ASTRID FABER

Astrid Faber, Berufsschulpfarrerinnen am Kuni-berg Berufskolleg in Recklinghausen

Das war prägend für mich

Glaube, Hoffnung, LIEBE, Musik, Singen, Tanzen, Familie, Gemeinschaft, Freundinnen und Freunde, Freiheit, Kindergottesdienst, Schöne Geschichten, Schokolade, Raumschiff Enterprise, Kletterbaum und Schaukel, Bewegung, Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, Kirchentage, Ruhrgebiet

Besonders beeindruckt hat mich

Gesang der Vögel, Frühlingsgrün, Meeresrauschen, Schöpfung von oben, Kleine Hand in meiner Hand, Duft von Babyhaut, Vertrauen, Leidenschaft, Macht der Worte, Bergpredigt, Ostern, Wirken des Heiligen Geistes, mancher Gottesdienst, Schweden und Toscana, Astrid Lindgren, Toni Morrison, „Gott hilf dem Kind“, Jenseits von Afrika, Schöne Musik, Theater, Oper, Ballett, Bildende Kunst..., Tante Lottes Buttercremetorte, Humor, Kreativität, Die Menschen in den Gemeinden, Meine Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen

Daran arbeite ich schwerpunktmäßig

am Lernerfolg meiner Schülerinnen und Schüler, an gutem Kontakt, an einem wohlthuenden Schulklima der gegenseitigen Achtung und Anerkennung, für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, für mehr Barmherzigkeit, für echte Begegnungen



PFR. I. R. RENATE LEICHSENDRING

Seit gut einem Jahr wohnen meine Mutter und ich jetzt in Haltern. Vorher war ich fast 38 Jahre lang Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Langenbochum-Scherlebeck (heute Teil der Christusgemeinde) in Herten. Ich wusste schon sehr früh, dass ich Pfarrerin werden wollte, obwohl das Anfang der 70-er Jahre mit vielen Schwierigkeiten verbunden war. Sowohl die rechtlichen Probleme, wie auch die Behandlung mit einigen „Pfarrherren“ haben mich sehr **geprägt**.

Die Anerkennung aller Arbeit in der Gemeinde, die Ausbildung der Mitarbeitenden, das Leben mit ihnen und die gemeinsame Arbeit waren mir in der Gemeindegemeinschaft immer sehr wichtig. Ich liebe Gottesdienste und die Vorbereitung dieser Gottesdienste mit verschiedenen Menschen.

Die Frauen in der Gemeinde haben mich **beeindruckt**. Vor allem aber die Frauen aus aller Welt, die ich bei der Arbeit zum Weltgebetstag der Frauen in all den Jahren kennengelernt habe. Die Art der Frauen, Glauben im Alltag zu leben, ihre Spiritualität, ihr Engagement in vielen sozialen und politischen Bereichen ihrer Heimatländer, ihre Freude, Christin sein zu dürfen, hat mich selbst immer wieder in Frage gestellt, und damit auch vieles bewegt in meinem Leben.

Seit 10 Jahren bin ich jetzt die Vorsitzende des Bezirksverbandes der Frauenhilfe im Kirchenkreis. Besonders freue ich mich jedes Jahr auf die Jahresthematagungen, eine Mischung aus Bibelarbeiten und Informationen. Auch bei diesen Veranstaltungen versuchen wir eine eigene Mischung aus Spiritualität und Alltag für die Frauen erfahrbar zu machen.



CHRISTIANE MÜLLENDER

Das war prägend für mich:

Eine große Offenheit und Toleranz, mit der im Elternhaus über den Glauben gesprochen wurde. Ich zog mehrere Male um und jedes Mal war die neue Kirchengemeinde ein Ort, den ich selbstverständlich aufgesucht habe, um Kontakte zu knüpfen und mich einzubringen. Mein Vater war neben seinem Beruf auch im Presbyterium tätig.

Besonders beeindruckt mich :

Die Bibel begleitet mich tatsächlich schon ein Leben lang. Ihre vielen Geschichten, Gebete und Impulse sprechen mich immer wieder neu an.

Daran arbeite ich schwerpunktmäßig:

Offene Kirche mit einladenden Formen (z.B. Tauffest) und andererseits spirituelle Berührung z.B. in Segenshandlungen.



CLAUDIA WEBER

Wer predigt denn da?

Claudia Weber, Prädikantin und Presbyterin, eigentlich Eisenbahnerin, verheiratet, zwei Kinder.

Prägend waren für mich meine Kindheit und Jugend im Ruhrgebiet, wo es dazu gehörte, evangelisch zu sein...

Da gab es zwei Jahre Konfi Unterricht und wöchentlichen Kindergottesdienst parallel zum „normalen“ Gottesdienst...

Und „Brot für die Welt“...

Das war eine ganze Zeit als schöne Erinnerung abgespeichert – und dann wurden unsere Kinder getauft und plötzlich war die ganze Familie wieder regelmäßig dabei.

Besonders beeindruckt haben mich:

Begegnungen mit so vielen unterschiedlichen Charakteren, zum Beispiel auf dem Kinderkirchentag in Stuttgart oder bei meiner Prädikantenausbildung und natürlich auf dem Kirchentag in Dortmund.

Meine Schwerpunkte sind die Kirche mit Kindern, Andacht halten, auch gerne im Alterheim oder im Internet.

Aber auch die Theorie hinter dem Gottesdienst, die stimmige Liturgie, der geschichtliche Hintergrund hinter den Texten.



DANIEL EICKMANN-GERLAND

Das war für mich prägend:

Ich (Jahrgang 1948) bin groß geworden in einer typischen lutherischen Pfarrersfamilie im Sauerland: noch drei Geschwister, ich als Jüngster; das Weltbild klar geprägt. Das Studium und erst recht die ersten Amtsjahre im Ruhrgebiet haben mir ganz andere Perspektiven eröffnet, die nicht immer ganz leicht umzusetzen waren, die mich

in meiner Sichtweise stark geprägt haben:

Stichwort: solidarische Kirche.

Besonders geprägt haben mich die Offenheit und Gradlinigkeit der Menschen im Ruhrgebiet: unkompliziert, kurze klare Sätze, – auch und gerade in Glaubensfragen – keine Unsicherheit vor großen Autoritäten, reden ohne lange Anläufe. Das hat mich beeindruckt, das war mir so nicht vertraut und es hat mir gut getan.

...daran arbeite ich schwerpunktmäßig.

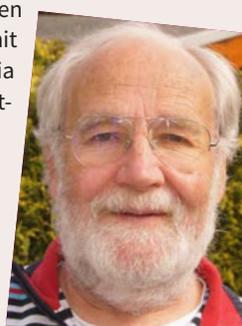
Schon seit Jahren engagiere ich mich in der Stadtteilarbeit mit dem Schwerpunkt „Armut“ und seinen Folgen besonders für Kinder. Ich habe gelernt, aufmerksamer hin zu schauen, mich von manchen Verhaltensmustern nicht blenden zu lassen; zuzuhören, ohne gleich fertige Antworten parat zu haben; einen langen Atem mitzubringen und Verständnis aufzubringen, ohne alles gleich gut zu heißen. Was nicht immer leicht ist, aber die Sichtweise auf den Lebensalltag stark erweitert.



ULRICH GALLWITZ

Mein Name ist Ulrich Gallwitz. 1952 wurde ich in Bochum geboren, bin dort aufgewachsen und habe auch hauptsächlich in Bochum studiert. Ein echtes Ruhrgebietskind also, das nach einem kurzen Intermezzo im Sauerland als Berufsschulpfarrer 1985 als Pfarrer in die Evangelische Kirchengemeinde Herten gewählt wurde und dort bis zur Pensionierung im Jahr 2018 geblieben ist. Hautnah habe ich als Jugendlicher das große Zechensterben in Bochum miterlebt, die Existenzängste der Menschen (auch in der eigenen Familie) und das Engagement der Kirche in jener Situation. Mein damaliger Gemeindepfarrer in Bochum-Werne war z.B. maßgeblich an den Verhandlungen mit der Bergwerksgesellschaft zur Erstellung eines Sozialplans für die betroffenen Kumpel beteiligt. Ruhrkohle AG, Anpassungsregelungen, das alles gab es noch nicht. Während meiner Dienstzeit in Herten musste ich dann die Schließung von drei Schachtanlagen miterleben.

Das hat mich entscheidend mit **geprägt**. Fragen der Gerechtigkeit hier bei uns und weltweit liegen mir seitdem besonders am Herzen. Gottes Heil gilt allen Menschen und wir als Kirche haben den Auftrag, dies zu predigen und auch Wirklichkeit werden zu lassen. Darauf habe ich in meiner Arbeit immer besonderen Wert gelegt. So habe ich im Vorstand unseres diakonischen Werkes mitgearbeitet, engagiere mich seit meiner Pensionierung verstärkt für die kreiskirchlichen Partnerschaften mit Russland und Tansania und in Fragen der weltweiten Gerechtigkeit.



KARL-HEINZ HEIDBREDER

An einer der drei kreiskirchlichen Erlöserkirchen war ich in Marl Gemeindepfarrer und in den letzten vier Amtsjahren als Vorsitzender des Stadtpresbyteriums und geschäftsführend tätig im Rahmen des Zusammenschlusses der acht Gemeinden zu einer Stadtkirchengemeinde (ESM).

Die Zeit in Marl war sehr **prägend**, vor allem mit dem Leitbild „Kirche für andere“ (Bonhoeffer/Kurzfassung) und der erweiterten Leitungsverantwortung durch die Berufung von „Fachpresbyterien“.

In den 70er Jahren lernte ich das neue Gemeindezentrum Sythen als Ort für den „Urlaub ohne Koffer“ mit Marler Seniorinnen und Senioren kennen und später war es die Gestaltung der Kooperation mit der Campingseelsorge, die mich immer wieder mit Haltern verbunden hat.

Dazu gehörte auch die Zusammenarbeit von Marl und Haltern in der Diakonie mit den verschiedenen Möglichkeiten gemeinsamen Handelns in unserer Region.

Die Beschäftigung mit der Bibel und ihrem Bezug zu unserer Zeit in der Gegenwartsliteratur oder mit eigenen Texten und Collagen gehört nach wie vor zu meinem (Arbeits-) Schwerpunkt.

So zu Lk 19,9:

Was immer Zachäus auf die Palme* brachte, wichtig ist, was er anschließend zu hören bekam: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren“.

**es war wohl ein Maulbeerfeigenbaum*



GÜNTER JOHNSDORF

Das war prägend für mich

Kirchliche Sozialisation durch Kindergottesdienst und gemeindliche Jugendarbeit in Recklinghausen-Süd – Theologiestudium und Vikariat in Zeiten des sog. Konziliaren Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – 25 Jahre Gemeindepfarramt, davon 18 in Haltern, zuletzt 11 Jahre als Pfarrer und Fundraiser im Kirchenkreis – seit zwei Jahren ein verändertes freieres Leben im Ruhestand.

Besonders beeindruckt hat mich

Immer Menschen. Insbesondere solche, die in Worten und Taten mit sich selbst identisch sind. Und Menschen, die anderen ihre Erfolge und ihr Glück gönnen – eine wunderbare Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

Daran arbeite ich schwerpunktmäßig

Einige Aufgaben auf verschiedenen Ebenen unserer Kirche sind geblieben bzw. jetzt neu dazugekommen. In der Gemeinde bin ich „Schatzmeister“ im Freundeskreis Kirchenmusik, im Kirchenkreis endet demnächst meine Mitarbeit im Finanzausschuss (nach 34 Jahren!). In der Landeskirche mache ich in der AG Fundraising mit, außerdem im Vorstand der „Stiftung Protestantismus Bildung Kultur“ des Erwachsenenbildungswerkes.

Im Ruhestand habe ich etwas kochen gelernt – ich genieße es, mehr Zeit für private Interessen und Hobbys zu haben.



	ERLÖSERKIRCHE	PAUL-GERHARDT-HAUS	LIPPRAMSDORF	SYTHEN	FLAESHEIM
31.05. Pfingstsonntag	10.00 Vokkert 				
01.06. Pfingstmon. Autokino	11.00 Ostholthoff / Linke/ Henschel 				
07.06.	10.00 Vokkert	10.00 Kindergottesdienst		11.00 Henschel	09.30 Henschel
14.06.	10.00 Henschel 				
21.06.	10.00 Vokkert 11.15 Mini-Gottesdienst Vokkert +Team		10.00 Henschel		
27.06.	15.00 Vokkert 				
28.06.	10.00 Sommerpredigtreihe Henschel			11.15 Henschel 	
05.07.	10.00 Sommerpredigtreihe Hofmann	10.00 Kindergottesdienst			11.15 Hofmann
12.07.	10.00 Sommerpredigtreihe Vokkert 		11.15 Vokkert		
19.07.	10.00 Sommerpredigtreihe Weber			11.15 Leichsenring	
26.07.	10.00 Sommerpredigtreihe Kleemann				11.15 Henschel
02.08.	10.00 Sommerpredigtreihe Döhling	10.00 Kindergottesdienst	11.15 Manthey		

09.08.	10.00 Sommerpredigtreihe Henschel 			11.15 Henschel	
16.08.	10.00 Diakoniegottesdienst Kehlbreier +Team 17.00 keep pray[s]ing Team		10.00 Müllender 		
22.08.	11.00 Konfirmation Vokkert  14.00 Konfirmation Vokkert 			11.00 Konfirmation Henschel  14.00 Konfirmation Henschel 	
23.08.	10.00 Konfirmation Vokkert 			11.00 Konfirmation Henschel  14.00 Konfirmation Henschel 	09.30 Manthey
29.08.	11.00 Konfirmation Henschel  14.00 Konfirmation Henschel 				
30.08.	10.00 Konfirmation Henschel 		10.00 Faber		
06.09.	10.00 Lichterfeld	10.00 Kindergottesdienst		11.00 Hofmann	09.30 Hofmann

DIETMAR KEHLBREIER

Das war prägend für mich ...

Gottesdienstlich geprägt haben mich das tägliche Orgelüben in einer leeren Kirche während meiner Schulzeit und musikalisch und feierlich gestaltete Gottesdienste zu gesellschaftlich relevanten Themen wie bei Kirchentagen oder in Leipzig mit dem Thomanerchor. Eine Predigt entsteht mit Bibel und Tageszeitung auf dem Schreibtisch. Für einen guten Gottesdienst muss „trainiert“ werden, habe ich gelernt: Penibel übte mein Pfarrer mit mir als Konfirmand, das Weihnachtsevangelium zu lesen. Als „Gottesdienstcoach“ versuche ich bei mir selbst darauf zu achten, dass Form und Inhalt stimmig sind.

Besonders beeindruckt hat mich ...

... wenn das kirchliche Leben vielfältige liturgische Formen hervorruft: vom großen Diakoniegottesdienst mit Menschen mit Beeinträchtigungen bis zur kleinen Gedenkandacht in der Möbelhalle der Umweltwerkstatt, als ein Beschäftigter gestorben war.

Daran arbeite ich schwerpunktmäßig ...

Als Diakoniefarrer und Diakonie-Geschäftsführer geht es mir darum, dass das Vest eine Region mit einem starken sozialen Zusammenhalt ist. Das zeigt sich für mich daran, wenn Menschen im Alter, mit Beeinträchtigungen und in Lebenskrisen – bei aller Unterstützung – ihr eigenes Leben führen können. Gerade in der in der Corona-Krise tragen die Gemeinden vor Ort dazu bei.



ROLAND LICHTERFELD

Seitdem ich 2011 mit meiner Frau und unserem Hund als Pensionär nach Haltern gezogen bin, helfe ich gerne in Gottesdiensten und bei Amtshandlungen aus. Der dreißigjährige Dienst in Diasporagemeinden hat mir Freude gemacht und mich **geprägt**. Als Prediger war und ist es mir wichtig, mich immer mehr von der schriftlichen Vorlage zu trennen und frei zu sprechen. So sind meine Predigten verständlicher und lebendiger geworden. Vielleicht ist das für die Hörerinnen und Hörer gewöhnungsbedürftig, aber mir macht es Spaß. Ich freue mich, weiterhin mit Ihnen Gottesdienst feiern zu dürfen.



KLAUS MANTHEY

Mein Name ist Klaus Manthey. 13 Jahre wohne ich mit meiner Frau Brigitte in Flaesheim. Seit November 2013 bin ich im Vorruhestand. Vor der Pensionierung war ich Gemeindepfarrer in Gladbeck und Religionslehrer in Marl.

Prägend war für mich das Theologiestudium in Bochum mit dem Schwerpunkt Altes Testament. Mit Freude predige ich immer noch besonders Texte des Alten Testaments.

Mein Schwerpunkt in der Gemeindegarbeit war die Jugend. Jedes Jahr begleitete ich Jugendfreizeiten. Regelmäßige Familien- und Kindergottesdienste, Jugendmitarbeitskreise, Jugend und Kinderaktionen, Erwachsenen- und Familienfreizeiten rundeten den Schwerpunkt ab.

Auch als Rentner gehe ich noch gerne hier in Haltern in Gemeindegruppen mit Filmen und Vorträgen oder bekoche die Gemeinde.



JÖRN WESTHOFF

Das war prägend für mich:

Zehn Jahre Arbeiten und Leben in Japan haben meinen Blick auf die Welt, die Menschen und mich selbst nachhaltig geprägt. Ich habe vor allem gelernt, dass nur das Wenigste von dem, was wir für selbstverständlich halten, es auch tatsächlich ist. So bin ich in buddhistischen Tempeln und in shintoistischen Schreinen dem Heiligen in mir dahin unbekannter Form begegnet und habe auch dies als Offenbarung Gottes zu verstehen gelernt. Und was mich noch stärker geprägt hat: Durch den Tod meines Vaters bin ich mit 52 Jahren aus dem Paradies entlassen worden und musste seither ein Stück erwachsener werden.

Besonders beeindruckt hat mich:

Sehr viel, ich bin womöglich leicht zu beeindrucken. In letzter Zeit waren es die letzten Zeilen aus Hermann Hesses „Stufen“, ein Gedicht, das ich bisher nicht kannte: „Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde / Uns neuen Räumen jung entgegen senden, / Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden, / Wohl- an denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“

Daran arbeite ich schwerpunktmäßig:

An dem für mich oft schwierigen Schritt vom Wort zur Tat, vom Reden zum Handeln. Ich bin nun mal ein Kopf-Mensch. In meiner persönlichen Frömmigkeit ist mir das Gebet für die Verstorbenen immer schon sehr wichtig gewesen – ich versuche, mehr davon in die Gottesdienstpraxis zu bringen.



INTERPROFESSIONELLES TEAM – WAS GENAU IST DAS?

Es ist der Versuch, auch im Pfarrteam unterschiedliche Gaben zu nutzen. Bisher war es so, dass es das klassische Pfarrteam gab und daneben auch noch die Jugendreferentin. Und die vielen anderen Hauptamtlichen.

Jetzt wollen wir ein Viererteam auf die Beine stellen, das als Team mit dem Presbyterium die Gemeinde leitet. Konkret bedeutet das, dass es neben den beiden Pfarrpersonen Karl Henschel und Merle Vokkert noch die Diakonin Karolin Wengerek gibt und eine weitere Gemeindepädagogin/ einen weiteren Diakon, den/ die wir noch suchen. Dafür haben wir eine konkrete Stellenbeschreibung entwickelt und auch schon veröffentlicht. Wir hoffen auf viele Interessierte, die der Gedanke an ein interprofessionelles Team reizt. (Eine ausführliche Stellenbeschreibung steht auch auf unserer Homepage.)

Wie soll das genau gehen – die Arbeit im Team? Machen dann alle vier alles?

Bisher haben wir in unseren konzeptionellen Gedanken eine Mischung versucht: Es gibt Arbeitsbereiche, für die einer der Vier schwerpunktmäßig verantwortlich ist. Einiges soll aber auch

bewusst gemeinsam überlegt, gesponnen, entwickelt und umgesetzt werden – immer in Absprache und gemeinsam mit dem Presbyterium. Um noch konkreter zu werden: Wir haben gedacht, dass beispielsweise alle gemeinsam den Konfirmandenunterricht konzipieren, und dann zwei Zweierteams (jeweils Pfarrer*in/ Diakon*in) den Konfiunterricht machen. Jede*r vom Team ist bei allen Dienstrunden dabei und hat aber auch seinen eigenen Schwerpunkt. Die neue Stelle, die wir gerade ausgeschrieben haben, hat beispielsweise einen Schwerpunkt in der Jugend und Öffentlichkeitsarbeit, arbeitet aber auch eng mit Karolin Wengerek in der Durchführung der Freizeiten zusammen.

Vieles soll gemeinsam durchdacht und konzipiert werden, einiges aber eben auch aufgeteilt und arbeitsteilig passieren. Wir denken, dass wir so eine große Bandbreite an Gaben und Ideen fruchtbar machen können und neue Impulse für die Gemeinde entstehen.

Finanziert wird diese Stelle zu einem Großteil durch die Gelder, die ansonsten für die freie halbe Pfarrstelle zur Verfügung gestanden hätten.



MUSIKALISCHE AKZENTE



Am Pfingstmontag, dem ökumenischen Gottesdienst im Autokino, übernimmt die katholische Seite mit einem kleinen Ensemble die musikalischen Akzente, die Gemeindelieder singt Sung-Jin Suh.

Die musikalischen Akzente zu den 10 Konfirmationen im August sind noch in Planung.

Alle weiteren musikalischen Events sind aus den bekannten Gründen verschoben bzw. ist es noch nicht klar, wann sie stattfinden können.

SOMMERPREDIGTEN 2020

Wie schon in den letzten Jahren, möchten wir auch in diesem Jahr an den sieben Sonntagen der Sommerferien eine besondere Predigtreihe durchführen.

Die Sommerpredigtreihe 2020 steht unter dem Wort aus dem Buch des Propheten Micha 6,8 „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott bei dir sucht: Nichts anderes als Recht üben, Gemeinschaftssinn lieben und aufmerksam leben mit deinem Gott.“

Das Micha – Wort wird in unterschiedlichen Dimensionen und Akzenten ausgelegt. Gäste sind auch wieder mit dabei: der Alttestamentler und Landeskirchenrat Jan-Dirk Döhling aus Bielefeld und Pastoralreferent Georg Kleemann von der Sixtus – Gemeinde.

ALTENHEIMGOTTESDIENSTE

Leider fallen die persönlich gefeierten Gottesdienste in den Altenheimen weiter aus, um die Bewohner*innen nicht zu gefährden.

Unsere Gemeinde bietet aber den Einrichtungen, die das wollen, auf einem Datenmedium die aufgenommenen Videogottesdienste der Kirchengemeinde an. So können die Bewohner*innen wenigstens ein wenig mit uns zusammen Gottesdienst feiern.

Wir werden die Situation weiter beobachten und wenn es wieder möglich sein sollte, sind wir natürlich auch wieder im Haus.

KINDER UND JUGENDLICHE

Leider mussten wir aus Unsicherheit über die Pandemieentwicklungen die **Kinder- und Jugendfreizeiten** absagen, hoffen aber darauf, dass wir einzelne Angebote in den Sommerferien anbieten können (wir werden das auf der Homepage veröffentlichen). Auch das **Kindermusical** wurde verschoben.

Der **Konfirmandenunterricht** findet bis zu den Sommerferien nicht statt, die Anmeldungen für den neuen Jahrgang, der nach den Sommerferien startet, werden am 16.6. von 15-19 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus (Haltern), am 18.6. von 16-18 Uhr in Sythen entgegen genommen. Wer nicht persönlich kommen mag, kann sich auch per Mail oder per Post anmelden.

Wir hoffen, bald wieder Angebote in unseren **Jugendtreffs** anbieten zu können. Der nächste **Kindergottesdienst** findet am 7.6. um 10 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus, der nächste **Minigottesdienst** voraussichtlich am 21.6. um 11.15 Uhr in der Erlöserkirche statt.

TAUFFEST 2020

Eigentlich wollten wir am 14. Juni das dritte Tauffest im Innenhof an der Erlöserkirche feiern. Schweren Herzens haben wir uns entschlossen, das Fest auf das Jahr 2021 zu verschieben.

Zwar gibt es wieder die Möglichkeit zu öffentlichen Gottesdiensten, aber mit einem vorgeschriebenen Schutzkonzept, das Maskenpflicht, Abstand zum Nachbarn, eingeschränkte Teilnehmerzahl und keinen Gemeindegang vorsieht.

Mit Kindern an dem Tag fröhlich zu feiern, essen und trinken und auf der Hüpfburg zu toben, ist jetzt nicht möglich, – gern in 2021.



GOLDKONFIRMATION 2020

Angekündigt hatten wir, am 16. August die Goldkonfirmation für die Konfirmationsjahrgänge 1969 und 1970 zu feiern. Doch dann kamen uns Bedenken: Die Freunde von damals nur auf Abstand zu sehen, Zuwinken statt Begrüßen oder Umarmen, beschränkte Teilnehmerzahl und die

Unsicherheit, ob wir gemeinsam im Saal Kaffee trinken und erzählen können – das erschien uns wenig attraktiv.

So planen wir die Goldkonfirmation nun für 2021; vielleicht zusammen mit dem Jahrgang 1971.



ÖKUMEN. PFINGSTMONTAG – 1. JUNI, AUTOKINO

Inzwischen ist es schon Tradition, am 2. Pfingsttag mit der katholischen und der neuapostolischen Gemeinde gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Dieses Jahr auch, aber ganz anders.

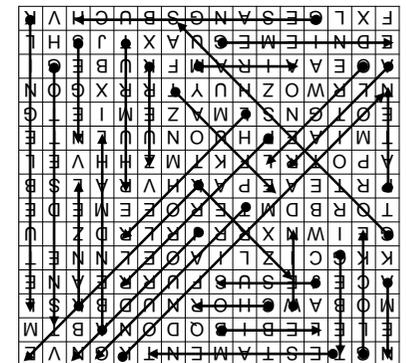
Wir treffen uns nicht auf dem Markt, sondern um 11.00 Uhr im Autokino, Marler Straße 321 (zwischen Hamm-Bossendorf und Sickingmühle).

Platz ist für 250 Autos, Einweiser leiten die Fahrzeuge zu ihrem Platz, in den Autos darf laut gesprochen werden, Musik, Predigt und Gebete kommen übers Autoradio. Die Kollekte bei der Ausfahrt ist für die Ökumenische Glaubenswoche 2021.

ÖKUMENISCHE GLAUBENSWOCHE

Vom 12. bis 20. September in diesem Jahr war sie geplant, die 1. Ökumenische Glaubenswoche in Haltern. Das Programm stand schon. Dann kam das Virus dazwischen. Wir hatten uns darauf

gefreut, in dieser Woche Gemeinsames zu erleben. So müssen wir das nun auf den September 2021 verschieben.



Auflösung Buchstabenrat:

Lösungswort: Nächstenliebe

Geburt, Zehn

Bank, Apfel, Abend, Chor, Haus, Schiff, Turm, Tafel, Martin, Bild, Ei, Meister.

Auflösung Brückenrätsel:

LÖSUNGEN ZU DEN RÄTSELN
AUF DER RÜCKSEITE DIESES
HEFTES

Den Menschen nahe und doch Abstand halten

Diakonie in Corona Zeiten

Es sind herausfordernde Zeiten. Für alle und insgesamt im täglichen Leben. Allein die Tatsache, dass es am Sonntag keinen Gottesdienst in der Kirche gibt. Wer hätte daran jemals gedacht?

Und doch setzt gerade diese Krise Ideen frei, die in „normalen“ Zeiten nicht gekommen wären. Sie als Leserinnen und Leser werden in Ihrem Alltag neue Wege gehen. Vielleicht noch einmal anders auf Ihren älteren Nachbarn zugehen. Die Kirchengemeinde sendet sonntags eine Video Andacht und die Menschen finden das richtig gut. Nichts für immer, aber gerade jetzt genau das Richtige!

Auch in der Diakonie im Kirchenkreis gibt es viele neue Ideen und Initiativen. Unser Auftrag ist es ja, den Menschen nahe zu sein. Das ist nicht nur ein Bild, sondern in der Pflege und im Wohnheim ganz wörtlich zu nehmen. Diese Nähe wird nun reduziert, der körperliche Abstand wird, dort

wo es möglich ist, erhöht. Manchmal ist es nicht möglich und an dieser Stelle muss man noch einmal allen Mitarbeitenden für ihren außerwöhnlichen Einsatz danken. Die Mitarbeitenden in der Pflege, in den Wohneinrichtungen, in der Kinder- und Jugendhilfe leisten wirklich Großartiges. Hoffentlich, und dafür werden wir uns in der Diakonie auch nach Corona weiter einsetzen, schlägt sich das in verbesserten Arbeitsbedingungen, einer besseren Bezahlung und vor allem einer höheren gesellschaftlichen Wertschätzung nieder!

Die Recklinghäuser Werkstätten, die gute Arbeitsplätze für rund 2000 Menschen mit Behinderung bieten, machen neue Erfahrungen in der Krise. Plötzlich wird klar, wie wichtig es ist, weiterhin die Berufswäsche, die Krankenhauswäsche oder die Scan Dienstleistung für das Jobcenter weiter zu führen. Das machen nun Mitarbeitende. Es werden auch ganz schnell neue Produkte ge-

fertigt. Mund-Nase-Schutzmasken aus Stoff zum Beispiel. Zu hunderten verlassen sie täglich die Näherei und helfen den Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Diakonie und bei anderen Wohlfahrtsverbänden.

Auch in der Zusammenarbeit von Kirche und Diakonie entwickeln sich neue Initiativen. In Herden beispielsweise sorgen beide, Diakonie-Beratungsstelle und Kirchengemeinde dafür, dass wohnungslose Menschen jeden Tag etwas zu essen bekommen.

Eine wichtige Erfahrung möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. Mir begegnen in diesen Tagen so viele Mitarbeitende, die sich immer wieder fragen, was sie tun können, damit es den Menschen gut geht, die ihnen anvertraut sind. Eine gute Erfahrung – zeigt sie doch, wie engagiert Menschen sich in ihrem diakonischen Dienst einsetzen.

Die Sorge darüber, wie es nach Corona weiter geht, haben auch wir in der Diakonie. Werden wir die Schließungen und Ausfälle wirtschaftlich verkraften? Gelingt es uns, die soziale Infrastruktur aufrecht zu halten? Manches ist von staatlicher Seite sicher gestellt, manches bleibt noch im Ungewissen.

Wir haben gelernt, wieder mehr zu vertrauen. Und in dem Vertrauen, dass es gut werden wird, jeden Tag die Aufgaben neu anzupacken.

Das ist doch eine zutiefst christliche Haltung und Erfahrung, die uns, bei allen Ängsten, durch die Zeit trägt. Da geht es in der Diakonie nicht anders zu als bei Ihnen zuhause.

Michael Wiese, Öffentlichkeitsarbeit Diakonie



DANK FÜR SPENDEN

andreas althoff
friseure
Haltern, Gantepoth 8

Architekturbüro
Dipl. Ing. Heiner H. Schroer
Haltern, Augustusstr. 2

Aurelius Augenzentrum
Dr. med. J. Dohrmann
Haltern, Koepfstr. 9

Baumeister
Haushalt, Hof und Garten
Haltern, Mühlenstr. 15

Bauunternehmung
Wilhelm Haverkamp
Haltern, Lavesumer Str. 146

BERSE GmbH
Heizungstechnik & Bäderbau
Haltern, Annabergstr. 100

Bestattungen Richter
Haltern, Weseler Str. 50
www.bestatter-haltern.de

Bestattungshaus Mertens
Birgit Mertens
Haltern, Recklinghäuser Str. 25
www.mertens-bestattungshaus.de

Bodenbeläge und Teppiche
Elpers
Haltern, Annabergstr. 132

Buchhandlung Kortenkamp
A. Timm und A. Heine
Haltern, Lippstr. 2

Dr. med. Rolf Budde
Haltern

Bürobedarf
Theodor Cleve eK
Haltern, Rekumer Str. 4

Café ArtemPause
Haltern, Gantepoth 9

Dach und Wand Overhaus GmbH
Tim Overhaus
Haltern, Recklinghäuser Str. 58

DM Gebäudereinigung
Haltern

Elektro Bügers GmbH
Haltern, Weseler Str. 19

FOTOSTUDIO Augenblick
Jennifer Grube
Haltern, Lippstr. 23

Gartenbau
Thomas Garschagen
Haltern, Birkenkamp 50

Glas- und Malerwerkstatt
Hermann Fimpeler
Haltern, Lorenkamp 6

Halterner Druckerei GmbH
Haltern, Annabergstr. 118a

Heizung Sanitär Solar
Gebäudeenergieberatung
Peters
Inh. Emin Staravecic
Haltern, Recklinghäuser Str. 119

Hirsch-Apotheke
Klaus Dewies
Haltern, Merschstr. 11

Internistische Facharzt-Praxis
Dr. med. Uwe Behn
Haltern, Gartenstr. 2

Kaffeerösterei Cuhlmann
Ramona Cuhlmann
Haltern, Rekumer Str. 44

KETTELER HOF
Der Mitmach-Erlebnispark
Haltern, Rekener Str. 234

Kinderarztpraxis
Dr. med. Jörg-Ulrich Hassel
Haltern, Holtwicker Str. 94a

Köster
Stahl- und Metallbau GmbH
Haltern, Münsterknapp 19

Lehrinstitut Haltern
Stefan Gewecke
www.lehrinstitut-haltern.de

Malerbetrieb
Heinz Loges
Haltern, Annabergstr. 162a

Malerbetrieb
Uwe Ruppert
Haltern, Schuldenbusch 2a

Malerbetrieb
Bernd Thiebaut
Haltern, Münsterstr. 461

Manfred Ernst
Heizung, Sanitär, Klima, Elektro
Haltern, Münsterknapp 33

Mertmann GmbH & Co. KG
Bauunternehmung
Haltern, Burgstr. 100

DANK FÜR SPENDEN

Mobilfunk Entrop e.K.
Haltern, Markt 3

Möbel VISIONEN
Reinhard Slaby
Haltern, Schwalbenweg 6

Musikschule Horst Kilp
Haltern, Recklinghäuser Str. 22
www.musikschule-kilp.de

Naturheilpraxis
Sigrid Böhm
Haltern, Recklinghäuser Str. 24
www.sigridboehm.de

NW Feuerschutz Wandt
Inh. Robert Göbbeler
Dorsten, Plaggenbahn 46
www.nwfw.de

P & W Netzwerk
Ulrich Puschmann
Haltern, An der Brinkwiese 10

Park-Apotheke
Thomas Lödige
Haltern, Koepfstr. 7

Parkettlegemeister
Christof Fromme
Dülmen, St. Barbaraweg 16

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent.
Christian Cuhlmann
Haltern, Weseler Str. 67-69
www.zahnarzt-in-haltern.de

Qualitätsfleischerei
Matthias Redlich
Haltern, Merschstr. 20

Dr. med. Anette Raab-Frick
Dr. med. Michael Frick
Haltern, Lavesumer Str. 3

Rechtsanwaltskanzlei
Bremkamp & Luft-Gautsch
& Wessel
Haltern, Zaunstr. 6

Reisedienst Lücke GmbH
Norbert Lücke
Dülmen, Wierlings Kamp 15

Römer-Apotheke
Dr. Schulte-Mecklenbeck
Haltern, Römerstr. 8a

Bildhauermeister & Steinmetz-
betrieb Schlüter
Drensteinfurt

Schmitz-Linneweber
GmbH & Co. KG
Rollladen Markisen
Terrassendächer
Haltern, Zu den Lippewiesen 4

Schreinerei Büning
Tischlermeister Josef Büning
Lippamsdorf, Heitkantweg 199

Dr. med. dent.
Uwe Schwensfeier
Haltern

Stenner | Pernhorst | Trillsch | Auer
Rechtsanwälte und Notare
Haltern, Bahnhofstr. 8

Stuckateurbetrieb
Andreas Wessel
Haltern, Münsterknapp 19

Thorsten Ulmes
TROCKENBAU
Haltern, Eltritt 47

Vestischer Reisedienst
E. Zieger GmbH & Co. KG
Haltern, Annabergstr. 15a & 17

Wehren Backhaus
Hermann Wehren
Haltern, Merschstr. 14

Wein • Whisky • Tabak • Lotto
Bilkenroth KG
Haltern, Merschstr. 2, Koepfstr. 5

Winkels
gehen. laufen. leben.
Haltern, Lippstr. 4

WuGaT
Wein und Glas am Turm
Haltern, Turmstr. 6



**HERZLICHEN DANK AUCH ALLEN SPENDERN,
DIE UNGENANNT BLEIBEN MÖCHTEN!**

VERÖFFENTLICHUNGEN VON GEBURTSTAGEN UND AMTSHANDLUNGEN



In den **KONTAKTEN** werden regelmäßig Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro oder bei der Pfarrerin bzw. einem der Pfarrer erklären. Der Widerspruch sollte vor dem Redaktionsschluss der jeweils nächsten Ausgabe geschehen, da ansonsten die rechtzeitige Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Die Daten von Ehejubiläen liegen uns in der Regel nicht vor. Wenn Sie die Veröffentlichung oder den Besuch von Pfarrerin oder Pfarrer wünschen, geben Sie dies bitte frühzeitig im Gemeindebüro bekannt.

In der Onlineausgabe der **KONTAKTE** werden Geburtstage und Amtshandlungen grundsätzlich nicht veröffentlicht.

BILDNACHWEISE

Rolf Behlert (Titelbild Tautropfen), Gert Hofmann (S. 2), Klaus Tykwer (S. 4, 5, 6, 22 oben)
Michael Hüter (Comiczeichnungen S. 9, 10, 20), privat (S. 3, 11-19, 22 unten)
Diakonie (S. 24, 25), Lotte Jordan (Rätselseite)

GEMEINDEGRUPPEN

BIBELARBEIT AM MORGEN

Petra Schwarzbich-Efsing, Tel: 0176 / 82 68 07 22

BIBELGESPRÄCHSKREIS

Karl Henschel, Tel: 34 07

BIBELGESPRÄCHSKREIS FÜR SPÄTAUSSIEDLER

Adolf Nowinski, Tel: 71 31

BIBELKREIS FÜR JUNGGEBLIEBENE

ERWACHSENE, FLAESHEIM

Klaus Manthey, Tel: 6 07 33 45

FRAUENHILFE HALTERN

Christa Ribitzki, Tel: 1 62 16

FRAUENHILFE LIPPRAMSDORF

Karin Kröncke, Tel: (0 23 60) 9 00 34

FRAUENHILFE SYTHEN

Ursula Grabosch, Tel: 6 94 51

FRAUENGRUPPE „EFA“

Christiane Müllender, Tel: (0 23 64) 1 30 24

PAUL-GERHARDT-TREFF

Jutta Frühauf, Tel: 9 35 64 94

Doris Brocke, Tel: 8 99 72 75

SENIORENCLUB FLAESHEIM

Barbara Enss, Tel: 73 05

SENIORENCLUB, SYTHEN

Ingrid Balke, Tel: 67 34

Renate Oertel, Tel: 65 37

MÄNNERKREIS

Hartwig Töteberg, Tel: 1 66 68

MÄNNERTREFF AM DONNERSTAG

Uwe Böhm, Tel: 76 56

LITERATURKREIS 55+

Dagmar Höhner, Tel. 169066, dagiho@gmail.com

Jürgen Krüner (stevererpel@gmx.de)

ERZÄHL MAL – SENIORENGESPRÄCHSKREIS

Barbara Schmidt-Ontyd, Tel: 10 64 95

GRUPPE DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Tanja Rüdiger, Tel: 8 99 72 26

MITTWOCHSTREFF BASTELGRUPPE FLAESHEIM

Barbara Enss, Tel: 73 05

VORBEREITUNGSTEAMS

MINI- UND KINDERGOTTESDIENST

Merle Vokkert

CHOR DER ERLÖSERKIRCHE

Sung-Jin Suh, Tel: (02 34) 95 06 38 18

POSAUNENCHOR

Klaus Freyer, Tel: 16 73 10

GITARRENKREISE

Henning Henke, Tel: 9 40 62 21

FREUNDESKREIS KIRCHENMUSIK

Hartwig Trillsch, Tel: 50 70 04

BESUCHSDIENSTKREIS

Gert Hofmann, Tel: (0 23 61) 20 65 05

DIAKONISCHER BESUCHSDIENST

Karl Henschel, Tel: 34 07

DER GRÜNE HAHN

Martina Weber, Tel: 9 49 42 04

Thomas Bernhard, Tel: 16 70 73

ASYLKREIS

Petra Schwarzbich-Efsing, Tel: 0176 / 82 68 07 22

Gert Hofmann, Tel: (0 23 61) 20 65 05

INSTAGRAM-GRUPPE

Klaus Tykwer - k.tykwer@web.de

MAL-MITT

Kontakt: Helga Engler, Tel. 3291

Gastgruppen:

AL-ANON

LEBENSFREUNDE – SELBSTHILFEGRUPPE

FÜR DEPRESSIV ERKRANKTE

Wolfgang Chlebna, Tel: (0 23 62) 2 16 61

FREUNDESKREIS FÜR SUCHTKRANKENHILFE

Ulrich Eilert, Tel: 60 63 96

POLONICUM

Maja Wehner, Tel. 0177 / 4 25 34 66

ANSPRECHPARTNER/INNEN

GEMEINDEZENTRALE & FRIEDHOFSBÜRO

IM PAUL-GERHARDT-HAUS

Silke Jordan, Nina Schöbel, Monika Ufermann

Reinhard-Freericks-Str. 17

Tel: 26 72, Fax: 43 64

E-Mail: info@egha.de

Öffnungszeiten

Mo: 13:30 - 16:30 Uhr

Di, Do, Fr: 8:30 - 11:30 Uhr

PFARRER KARL HENSCHEL

(Haltern-Ost, Hullern, Sythen)

Tel: 34 07, E-Mail: henschel@egha.de

PFARRERIN MERLE VOKKERT

(Haltern-Nord/West, Lavesum, Lippramsdorf)

Tel: 9 52 95 51, E-Mail: vokkert@egha.de

PFARRER GERT HOFMANN

Haltern-Süd, Flaesheim, Hamm-Bossendorf

Tel: (0 23 61) 20 65 05, (02 34) 2 39 71 79

E-Mail: gert.hofmann@kk-ekvw.de

KÜSTER Dieter Wilschewski

Tel: (01 72) 2 54 22 27

E-Mail: kuester@egha.de

KIRCHENMUSIKERIN Sung-Jin Suh

Tel: (02 34) 95 06 38 18

E-Mail: suh@egha.de

EVANGELISCHE JUGEND

Julia Schäfers und Klaus Tykwer

Tel: 43 26

E-Mail: jugend@egha.de

ARBEIT MIT „JUNGEN ALTEN“ (55+)

Barbara Theen

E-Mail: theen@egha.de

EV. FAMILIENZENTRUM ANNE FRANK

Leitung: Anja Harges

Heinrich-Rumpf-Str. 11, Tel: 45 29

www.ev-familienzentrum-anne-frank.de

MARTIN-LUTHER-KINDERGARTEN

Leitung: Dennis Löpenhaus

Hennewiger Weg 16, Tel: 8 98 08 54

www.mlk-egha.de

DIAKONISCHES WERK HALTERN AM SEE

Reinhard-Freericksstraße 17

Ambulant Betreutes Wohnen

Jeden Mo. Von 15 – 17 Uhr offene Sprechstunde

Renate Kersting, Tel.: 92 95 90,

Mobil: 0160 / 98 21 78 09,

r.kersting@diakonie-kreis-re.de

Ambulante Jugendhilfe

Gitta Kiehle, Tel. 10 26 48

Ambulante Pflege der Diakoniestation

Silvia Friedrich, Tel: (0 23 63) 56 50 20

Frühförderung

Tobias Bohlander, Tel: 0175 / 5 71 18 00

Familienbildungsstätte

Jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat,

9 – 10 Uhr im PGH

Tel. Zentrale: (0 23 65) 92 48 40

Schuldnerberatung

Christian Overmann, Tel.: 16 83 69

Unabhängige Wohnberatung

Ulrike Steck-Drescher, Tel: 0160 / 8 84 56 29

Wohngruppe im Wienäckern

Frau Röttger, Tel.: 16 75 33

Haus in der Freiheit

Frau Stenert, Tel.: (0 23 60) 5 50

FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE

Jeden 1. + 3. Mittwoch i.M., 9-10 Uhr im PGH

Tel Zentrale: (0 23 65) 92 48 40

www.famibi-marl.de

BODELSCHWINGHAUS FLAESHEIM

Bodelschwinghstr. 10

GEMEINDEZENTRUM LIPPRAMSDORF

Im Hundel 19

BLICKPUNKT SYTHEN

Zum Blickpunkt 49

UNSERE GEMEINDE IM INTERNET:

www.egha.de

www.evangelisch-in-haltern.de



